



# MUTBRIEF DER WOCHE



## Aus dem Sonntagsevangelium

**“Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben.” (Mt 9,36)**

## Parkspaziergang Vladimir Holan

Es gibt Parks. Es gibt Schwarzes.  
Das Schwarze bläht sich.  
Es gibt Schilder: verboten ist  
Macht nichts. Die Erde dreht sich.  
Die Nacht verfließt.

Es gibt Worte. Geschrei. Und  
Schweigen.  
Es gibt den Bomber. Es gibt den  
Tank.  
Der gerupften Vögel Sang klingt  
nicht wie Geigen.  
Egal. Er klingt. Dreifedernklang.

Es Berge. Und Helle. Die Helle  
bebt.  
Es gibt der zerstörten Arenen  
Steinmal.  
Es gibt im Zwang ein Geheimnis,  
das lebt.  
Und darum: Einmal, einmal

Liebe Leserinnen und Leser unseres  
Mutbriefs,

das Zitat aus dem Sonntagsevangelium markiert den Beginn der Erzählung von der Berufung der Jünger zur Nachfolge. Jesus beauftragt sie: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben!“ (Mt 9,7-8)

Im Schott-Tagesimpuls zu dieser Evangeliumsstelle heißt es:

„Wer sich von der Stimme Gottes hat anziehen lassen und sich in die Nachfolge Jesu begeben hat, entdeckt sehr bald in seinem Inneren den ununterdrückbaren Wunsch, die Frohe Botschaft durch Evangelisierung und den Dienst der Nächstenliebe zu den Brüdern und Schwestern zu bringen. Alle Christen sind als Missionare des Evangeliums eingesetzt! Denn der Jünger empfängt das Geschenk der Liebe Gottes nicht zum privaten Trost. Er ist nicht gerufen, sich selbst zu bringen oder die Interessen einer Firma zu vertreten. Er wird ganz einfach von der Freude, sich von Gott geliebt zu wissen, berührt und verwandelt, und er kann diese Erfahrung nicht nur für sich behalten: „Die Freude aus dem Evangelium, die das Leben der Gemeinschaft der Jünger erfüllt, ist eine missionarische Freude“ (Papst Franziskus, Evangelii gaudium 21)

In diesem Sinne wünschen wir eine von Freude erfüllte Woche,  
das Campus Pastoralteam



# TERMINVORSCHAU

**Diplomfeier am Kolleg für Elementarpädagogik**  
16. Juni 2023 um 17.00 Uhr

**Maturafeier BGA**  
26. Juni 2023, um 15.00 Uhr

**Abschlussgottesdienst PPH**  
28. Juni 2023, um 16.00 Uhr

**Jahresabschluss im BIA**  
29. Juni 2023, um 19.30 Uhr



„Wir sehen uns heute mehr als Konsumenten denn als Bürger. Und seit rund 50 Jahren gilt die Annahme, dass Konsumieren der alleinige Zweck der Wirtschaft sei ... Aber die Wirtschaft ist auch ein Produktionssystem, das jedem, der teilnimmt, Respekt und soziale Anerkennung verleihen kann.“

**Michael Sandel**  
Amerikanischer Philosoph; im „Spiegel“



Campus-Pastoralteam  
Augustinum  
Lange Gasse 2, 8010 Graz  
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:  
Dalibor Milas, Sr. Gertraud J. Harb  
und Markus Mochoritsch



## Wüstenerfahrungen

„In die Wüste? Du?“ – Mein Gegenüber schaut mich ungläubig an. Ja, ich gehe in die Wüste. Nächste Woche schon geht's los. Zwölf Tage – mit Rucksack, Schlafsack und Isomatte. Kein Auto. Kein Handy. Keine Uhr. Nicht in die Sandwüste nach Afrika, sondern nach Jordanien. Dort gibt's auch Sand, aber vor allem Steine und Felsen. Ich gehe in die Wüste zum Wandern. Das auch. Aber vor allem, weil ich mal rauskommen will aus der Tretmühle. Abschalten, frei werden von all dem, was da jeden Tag auf mich einströmt – an Bildern, an Worten, an Reizen, an Aufgaben und Verpflichtungen. Manchmal habe ich das Gefühl, ich werde von all dem getrieben. Darum gehe ich in die Wüste. Ich suche die Einsamkeit und Gott. Dazu braucht es vor allem eins: Stille.

Ich glaube: Gott redet. Auch heute. Aber um mich herum ist es so laut. Ständig bin ich abgelenkt. Und auch in mir ist es laut. Mein Kopf ist so voll. Und da kreisen so viele Gedanken: An das muss ich noch denken. Und das wollte ich noch besprechen. Und das andere nicht vergessen. Da ist gar kein Platz für Gott. Keine Zeit. Rede ich mir zumindest ein.

Aus: Thomas Drumm, SWR4 Sonntagsgedanken